

- 1. Wer sind wir - Jugendreferat Esslingen Nürtingen**
- 2. Junge Menschen im Landkreis Esslingen**
- 3. Katholische Jugendarbeit im Dekanat Esslingen-Nürtingen**
- 4. Zukünftige Schwerpunkte des katholischen Jugendreferats**
- 5. Kurzes Resümee**

1. Wer sind wir - Jugendreferat Esslingen Nürtingen

Das katholische Jugendreferat Esslingen-Nürtingen ist eine Einrichtung des Dekanats und im Auftrag des Bischöflichen Jugendamts als Fachstelle für die katholische Kinder- und Jugendarbeit tätig. Gleichzeitig ist es die Dekanatsstelle des Bund deutscher katholischer Jugend (BDKJ).

Der Arbeitsauftrag des Jugendreferats leitet sich aus dem Strukturpapier der Kinder- und Jugendarbeit in der Diözese Rottenburg Stuttgart von 2007 ab.

Das Jugendreferat ist Ansprechpartner für Kinder- und Jugendliche, für Verantwortliche in der Kinder und Jugendarbeit, für ehrenamtliche wie hauptamtliche Mitarbeiter, für Hauptamtliche wie auch Kirchengemeinden oder auch andere soziale Einrichtungen, Schulen etc.

Die Aufgaben lassen sich in die Bereiche Beratung, Bildung und Interessenvertretung unterteilen:

Beratung:

- Begleitung von Leitungsgremien des BDKJ und seiner Mitgliedsverbände, sowie nichtverbandliche Gruppierungen im Dekanat
- Beratung in pädagogische, organisatorischen und konzeptionellen Fragen
- Unterstützung der Verantwortlichen für die Jugendarbeit in den Kirchengemeinden

Bildung:

- Veranstaltungen mit pädagogischen, religiösen, persönlichkeitsbildenden und kulturellen Inhalten (z.B. Klausurtag, 72 h Aktion)
- Aus- und Weiterbildung von ehrenamtlichen JugendleiterInnen (z.B. Kurspaket der Katholischen jungen Gemeinde (KjG))
- Freizeit- und Begegnungsangebot (z.B. Ehrenamtstag, Adventsauszeit)

Interessenvertretung:

- Interessenvertretung in Gremien der Kirche und Kommune (z.B. Dekanatsrat, Stadtjugendring, Kreisjugendring oder Kinder- und Jugendbeirat)

- Kooperation mit anderen kirchlichen Stellen und Einrichtungen (z.B. Kirche und Schule oder Katholische Erwachsenenbildung)
- Zusammenarbeit mit anderen Trägern der Jugendarbeit (z.B. CVJM , Bergwacht,...)

Diese Aufgaben teilen sich zwei JugendreferentInnen (75% und 50%) mit der Unterstützung einer Verwaltungsangestellten (50%) und einer/m FSJler (100%).

Die Stelle des/r Dekanatsjugendseelsorgers/ (50%) in ist seit September 2014 wieder besetzt.

2. Junge Menschen im Landkreis Esslingen

Im Dekanat Esslingen-Nürtingen, welches das Gebiet des Landkreises Esslingen umfasst, leben derzeit ca. 82.000 Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 21 Jahren. Es sind ca. 1450 Kinder und Jugendliche mit Schwerbehinderung in dieser Altersgruppe. Nach Berechnungen des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales Baden-Württemberg wird die Zahl der Kinder und Jugendlichen im Jahr 2025 um 15% auf 70.000 zurückgehen.¹ Die Zahl der katholisch getauften Kinder und Jugendlichen im Dekanat liegt gegenwärtig mit 18.000 Kinder und Jugendliche bei 22%. Nach Statistiken des Dekanats wird diese Zahl ebenfalls zurückgehen.²

Zentrale Orte für Kinder und Jugendliche sind die Schulzentren (Kirchheim, Nürtingen und Esslingen) im Landkreis. Es gibt 5 Schulen für Kinder und Jugendliche mit Behinderung, die ebenfalls an diesen Standorten zu finden sind. Öffentliche Verkehrsmittel begünstigen Fahrten entlang der Bahn und S-Bahnlinie (Nürtingen - Esslingen; Kirchheim - Esslingen). Das Einzugsgebiet auf den Fildern richtet sich aufgrund günstiger Verkehrsanbindungen Richtung Stuttgart aus.

Für die Freizeitgestaltung gibt es unter anderem flächendeckend Jugendhäuser im gesamten Landkreis, sowie Sportvereine, musische Vereine, ökologische Gruppierungen und christliche Einrichtungen, wo sich Kinder und Jugendliche treffen können.

¹ Bischöfliches Ordinariat, Statistik der Katholiken im Dekanat Esslingen-Nürtingen

² Ebd.

nen. 30 verschiedene Verbände geben dem Kreisjugendring Gestalt. Die Angebote der Mitgliedsverbände sind breit gefächert und reichen von Sportveranstaltungen, musikalischer Ausbildung, Jugendfeuerwehr, kulturellen Inszenierungen bis hin zur politischen Bildungsangeboten von Parteien.

3. Jugendpastoral im Dekanat Esslingen-Nürtingen

„Jugendpastoral ist der Dienst der Kirche an, mit und durch junge Menschen.“³ -

Jugendpastoral ist daher ein diakonischer Auftrag der Kirche, der die Anliegen und Bedürfnisse der Jugend in den Blick nimmt. Unter diesem Begriff gliedern sich diverse Felder wie die kirchliche Jugendarbeit, die kirchliche Jugendhilfe (Jugendsozialarbeit), die Katechese von Kinder und Jugendliche, sowie der Religionsunterricht und die Schulpastoral.

Zur katholischen Jugendarbeit gehören auch die unterschiedlichen katholischen Jugendverbände. Sie organisieren sich im Dekanat mit ca. 680 Kinder und Jugendliche. Im Dekanat Esslingen-Nürtingen sind dies derzeit die Katholische Junge Gemeinde (KjG), der Deutsche Pfadfinderbund St. Georg (DPSG) sowie ein kleiner Teil in der Christlichen Arbeiter Jugend (CAJ), der Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG) und Kolping. Dabei sind die Angebote der Jugendverbände ganz vielseitig. Sie reichen von Kursangeboten für JugendleiterInnen bis hin zu Ferienfreizeiten und Aktionen zu diversen Themen, wie aktuell zum Jahr der Kinderrechte.

Eine sehr starke Jugendorganisation im Dekanat ist die der Ministranten. Sie sind zahlenmäßig die größte Gruppe. Neben ihrer Aufgabe in Liturgie und Gottesdienste, organisieren sie sich auf Dekanatsebene und planen hier gemeinsame Aktionen und Wochenenden. Ebenso gibt es in den Gemeinden Musikgruppen und Chöre sowie diverse Jugendgruppen ohne verbandliche Strukturen. Auch sie gehören zur katholischen Jugendarbeit mit ihren je eigenen Schwerpunkten.

Die Katechese von Kinder und Jugendlichen in Kommunion- und Firmunterricht gehört ebenfalls zu Jugendpastoral. In der intensiven Zeit der Vorbereitung auf die Sakramente haben sie die Möglichkeit Kirche neu und anders zu erfahren.

³ Bleistein, Roman SJ, nach Kursbuch: Grundlagen kirchlicher Jugendarbeit; BJA

Immer wieder ist deutlich zu erkennen, dass katholische Jugendarbeit in unterschiedlicher Intensität in den unterschiedlichen Kirchengemeinden oder Seelsorgeeinheiten angeboten und angenommen wird. Das hat zum einen mit dem Einsatz an personalen Ressourcen in den Gemeinden/Seelsorgeeinheit zu tun und zum anderen auch am historischen Wachstum katholischer Jugendarbeit. So sind beispielsweise Wernau oder Neuhausen Gemeinden mit starker und sehr eigenverantwortlicher Jugendarbeit. Daneben spielt die Verkehrsanbindung eine große Rolle, wie Jugendliche die Angebote im Dekanat wahrnehmen können. So können Kinder und Jugendliche aus Orten mit Anbindung an Bahn und S-Bahn ‚einfacher‘ an das Jugendreferat kommen, wie diejenigen auf den Fildern, deren Anbindung an Stuttgart abgeschlossen ist.

Im Dekanat sind Kinder und Jugendliche ein sehr wichtiges Thema, was sich an der Schwerpunktsetzung für 2013-15 widerspiegelt, welcher ihnen gewidmet ist. Inhaltlich beschäftigen sich unterschiedliche Fachbereiche, wie die Stelle Kirche und Schule oder Seelsorge für Familien mit behinderten Kindern oder auch das Jugendreferat beispielsweise mit Aufwuchsbedingungen und Unterstützungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen seitens der katholischen Einrichtungen.

Die in Abschnitt zwei genannten sinkenden Zahlen werfen die Frage nach der Zukunft der Verbände und der katholischen Jugendarbeit auf. Die Veränderung der Schullandschaft beeinflusst diese Frage nachhaltig. Die Entwicklung der Ganztageschulen „stellt die Kinder- und Jugendarbeit vor neue Herausforderungen, da in diesem Prozess sich sowohl Konkurrenzprobleme als auch neue Kooperationen ergeben.“⁴ Des Weiteren zeigt beispielsweise die Studie der Katholischen Landjugendbewegung, dass durch die Schulzeitverkürzung in den Gymnasien auf G8 nur noch 30 % engagierte SchülerInnen Zeit für verbandliche Jugendarbeit außerhalb der Schule haben, im Gegensatz zu 59% bei den G 9 SchülerInnen. Es ist notwendig die aktuellen Entwicklungen des wichtigen Feldes Schule weiterzuerfolgen und zu

⁴ Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg: Auswirkungen des Ausbaus der Ganztagschulen auf die Strukturen und Arbeitsweisender Kinder- und Jugendhilfe in Baden-Württemberg; August 2011, S.42

bearbeiten, damit sich auch die katholische Kinder- und Jugendarbeit zukunftsfähig aufstellen kann.

4. Ziele und Zukünftige Schwerpunkte des katholischen Jugendreferats

Nach der Analyse von Statistiken und Studien, die sich mit Zukunft der Jugendarbeit auseinandersetzen, wurden mögliche Szenarien für das Dekanat entwickelt.⁵ Auf dieser Grundlage wurden anschließend im Hintergrund der verschiedenen Herausforderungen wie beispielsweise der Schulentwicklung mögliche Schwerpunktsetzungen ausgearbeitet. Dieser Prozess wurde mit allen Verbandsleitungen (BDKJ Dekanatsleitung, KjG Dekanatsleitung), den Dekanatsoberministranten sowie den Hauptamtlichen, die an der Jugendseelsorgerkonferenz teilnahmen diskutiert und besprochen. So konnte sehr nah und unmittelbar demokratisch mitentschieden werden, wie die zukünftigen Ziele und Schwerpunkte des Jugendreferats aussehen. Durch die Aufstellung der bisherigen Angebote und durch die Abfrage der Bedürfnisse haben sich fünf Ziele für die zukünftige Ausrichtung des Jugendreferats herausgestellt. Dabei wurden bereits bestehende Kernaufgaben des Jugendreferats unterstrichen und neue Notwendigkeiten und Handlungsfelder erkannt.

- Ehrenamtliche wie Hauptamtliche vernetzen sich untereinander
- Gemeinden und Verbände gestalten zeitgemäße Jugendarbeit - Das Jugendreferat ist Fachstelle und Ansprechpartner an der Einzelne, Gruppierungen und Gemeinden Auskunft, Beratung und Unterstützung erhalten
- Alle Kinder und Jugendlichen haben die Möglichkeit katholische Jugendarbeit zu erfahren
- Jugendliche erhalten die Möglichkeit sich außerschulisch zu qualifizieren
- Kinder und Jugendliche erfahren jugendgemäße Spiritualität

⁵ Microm-Daten des Dekanates, Rauschenbachstudie, Sinus-Jugendstudie 2012

4.1. Ehrenamtliche wie Hauptamtliche vernetzen sich untereinander

Ein bereits bestehender Kernauftrag ist die Vernetzung der Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen. Dieser Auftrag wurde in den Diskussionen mit Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen erneut bestärkt.

Dabei arbeitet das Jugendreferat auf diversen Ebenen (Gemeinde-Landkreis/Dekanat -Diözese) und versucht diese zu verknüpfen. Durch diese Struktur können sich gemeinsame Aktionen entwickeln und größere Veranstaltungen ermöglicht werden. Das Jugendreferat bündelt wichtige Informationen vor Ort und ist beispielsweise bei Kooperationen unterstützend tätig.

Die Vernetzung der Ehrenamtlichen untereinander geschieht durch die BDKJ-Dekanatsversammlung. Die BDKJ Dekanatsleitung lädt zweimal im Jahr die Verbände und Organisationen zu Sitzungen ein, um strategische Ziele zu formulieren und zu diskutieren. Ebenso wird hier die Plattform für Kooperationen untereinander gestärkt. Auf Seiten der Hauptamtlichen finden drei Mal im Jahr Jugendseelsorgerkonferenzen statt, um aktuelles der Jugendarbeit zu diskutieren und Verbindungen zu schaffen.

Ersichtlich durch die beispielhafte Nennung einiger bestehender Vernetzungsangebote ist, dass einige Vernetzungsstrukturen bereits aufgebaut sind. Dennoch fällt immer wieder auf, dass an unterschiedlichen Stellen die Vernetzung fehlt.

So haben sich gerade die OberministrantInnen aus den Altdekanaten Esslingen und Nürtingen sich zu einer großen Oberminirunde zusammenschließen. Darin erhalten die Oberminis die Möglichkeit ihre Angebote untereinander anzupassen und ggf. Überschneidungen zu vermeiden, Großprojekte und Aktionen gemeinsam aufzubauen und zu bewerben, Schwierigkeiten in den Jugendgruppen zu reflektieren, aktuelle Fortbildungswünsche zu ermitteln und insgesamt den Austausch zwischen den Gemeinden zu fördern. Das Jugendreferat kann die Oberminis somit direkt beraten und unterstützen und ist über aktuelle Vorgänge in der Ministrantenarbeit der anwesenden Gemeinden informiert. Auch im Bereich der Hauptamtlichen bestehen noch weitere Vernetzungsmöglichkeiten und -wünsche, wie Schulpastoral, Religionslehrestammtisch, Schulsozialarbeiter, etc. Diese sind abhängig von personellen Ressourcen, doch sind sie notwendig, wenn damit eine qualitativ wie quantitativ be-

darfsgerechte, attraktive und effiziente Angebotslandschaft aufrechterhalten und ausgebaut werden soll.

4.2. Gemeinden und Verbände gestalten zeitgemäße Jugendarbeit - Das Jugendreferat ist Fachstelle und Ansprechpartner an der Einzelne, Gruppierungen und Gemeinden Auskunft, Beratung und Unterstützung erhalten

„Wie ticken Jugendliche?“ - die Sinus-Jugend-Studie 2012 oder auch die Rauschenbachstudie 2010 zeigen auf, wie vielfältig die Jugend heute ist⁶ und wie sie sich mit ihren je eigenen Themen auseinander setzen muss. Oft wünschen sich Mitglieder des Kirchengemeinderats eine lebendige Jugendarbeit. Ihnen fehlen jedoch bisweilen die Ideen wie diese, auf den Bedarf der Jugendlichen bezogen, unterstützt werden kann. Die fachliche Aufarbeitung dieser Studien und die Weitergabe der Erkenntnisse an die Hauptamtlichen der Gemeinden und Seelsorgeeinheiten sollen Grundlagen schaffen und Einblicke in eine Jugend gegeben werden, die sich in unterschiedlichen Lebenswelten bewegt. Dazu gehört ebenfalls eine Reflexion der eigenen Jugendarbeit vor Ort. Das Jugendreferat bietet hier Unterstützung und fachliche Begleitung an, wie Jugendarbeit konkret gestaltet werden kann.

4.3. Alle Kinder und Jugendlichen haben die Möglichkeit katholische Jugendarbeit zu erfahren

„Überall dort, wo junge Menschen arbeiten, ihre Freizeit verbringen, sich treffen, fragen, feiern, sich auflehnen, sich um die Zukunft Gedanken machen, wollen wir mit Ihnen zusammen sein.“⁷ Dies ist ein weiterer Grundauftrag, der in den Diskussionsrunden zum Jugendpastoralkonzept hervorgehoben wurde. Zum einen sollen Kinder und Jugendliche vor Ort von der Unterstützung durch das Jugendreferat wissen und zum anderen ist es ein Anliegen der Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen

⁶ Hier auch die Lebenswelten von Kinder und Jugendliche mit Behinderung im Blick haben

⁷ Bischöfliches Ordinariat Rottenburg (Hg.); Beschlüsse der Diözesan-Synode Rottenburg-Stuttgart 1985/86 - Weitergabe des Glaubens an die kommende Generation; Schwabenverlag; 1986, S. 94.

den Erfahrungsraum kirchlicher Jugendarbeit Kindern und Jugendliche zu eröffnen, die fernab der kirchlichen Jugendarbeit aufwachsen.

Im weiten Feld der kirchlichen Jugendarbeit arbeitet das katholische Jugendreferat mit vielfältigen Kooperationspartnern zusammen. Explizit soll in den kommenden Jahren die Kooperation mit den Schulen im Dekanat ausgebaut und Projekte initiiert werden. 2013 fand das Projekt „werde WELTfairÄNDERER“ an der Ersbergschule in Nürtingen statt. Der BDKJ stellte drei große Zelte auf den Schulhof und gestaltete mit vielen Partnern der örtlichen Jugend(verbands)arbeit und Engagierten aus der Eine-Welt-Arbeit eine Woche mit vielen Aktionen, Workshops und Veranstaltungen an und mit der Schule. Durch das Projekt sollen Kinder, Jugendliche und (junge) Erwachsene dafür sensibilisiert werden, wie sie fair mit sich, mit anderen und mit der Umwelt umgehen können. Durch die breite Beteiligung vieler katholischer Partner wurde für alle Kinder und Jugendlichen an der Werkrealschule Kirche vor Ort wieder greifbar und bekam durch die vielen Engagierten ein positives, junges Gesicht. Viele beteiligte Kooperationspartner lernten sich kennen und nutzten und nutzen das Projekt als Plattform für neue Kooperationen, Austausch und Networking.

Eine weitere Kooperation mit der katholischen Erwachsenenbildung eröffnete 2013 die Möglichkeit für Jugendliche, Graffitis zum Thema Interkulturelle Verständigung in einer Unterführung in Esslingen zu sprühen. Dabei entwickelte sich das animierende und positive Motto „Es geht nur miteinander“. Ein weiterer bestehender Kooperationspartner des Jugendreferats ist die Kinderstiftung Esslingen-Nürtingen. Dies ist eine Einrichtung, die sich dafür einsetzt Kindern im Landkreis Esslingen eine gerechte Chance im Leben zu ermöglichen. Mit dieser Einrichtung von Caritas und dem Dekanat sind auch zukünftig Aktionen geplant, wie beispielsweise im September 2014 einen Stand beim ‚Postmichelfest‘ in Esslingen, wo gemeinsam auf Kinderrechte - im Jahr der Kinderrechte - aufmerksam gemacht wird. Es wird zudem auch eine Kooperation mit der Seelsorge für Familien mit behinderten Kindern und Jugendlichen geben.

Handlungsschritte und -ziele in diese Richtung sind Kooperationen dieser Art zu bestärken und auszubauen. Dabei können innovative Ideen und Experimente in Kooperation gut realisiert werden und Chance sein, Kindern und Jugendlichen, die kirchenfern aufwachsen, katholische Jugendarbeit erlebbar zu machen. Einhergehend

damit eröffnet es Kindern und Jugendlichen, die kirchennah aufwachsen, auch Perspektiven über Gemeindegrenzen hinweg.

4.4. Jugendliche erhalten die Möglichkeit sich außerschulisch zu qualifizieren

Aus den Beschlüssen der Diözesansynode in Rottenburg-Stuttgart 1985/86 geht folgendes hervor: „Kirchliche Jugendarbeit fordert junge Menschen heraus, ihren Auftrag zur Mitgestaltung von Welt, Kirche und Gesellschaft wahrzunehmen.“⁸ Ein Mitgestalten setzt unter anderem auch Bildung voraus. Den Jugendlichen soll durch Qualifizierung und Schulungen ermöglicht werden selbst zu gestalten. Durch ihren persönlichen Einsatz und ihrer eigene Erfahrung entwickeln sie sich sowohl fachlich als auch persönlich weiter. Dieser Aspekt hat sich für die Ehrenamtliche und Hauptamtlichen mit Dekanat als höchste Präferenz herausgestellt.

Für das Jugendreferat bedeutet dies:

Unterstützung und Fortführung des Kurspaketes und des Schnupperkurses der KjG. Angebot von Fortbildungen und Workshops, wie dem jährlich stattfindenden Erste-Hilfe-Kurs, Kindeswohlschulungen auf Anfrage oder eine im Mai 2014 stattfindende Juleica Schulung zum kompetenten und kritischen Umgang mit Medien.

Weitere Fortbildungen können je nach Bedarf erarbeitet werden. So gab es in den Diskussionen Anregungen zu Fortbildungstools für Ehrenamtliche mit diversen Themen wie Rechtsberatung, Web, Technik und Marketing.

Ein weiterer Schwerpunkt der außerschulischen Bildungsarbeit liegt in der Kooperation mit Schulen: Die Erfahrung zeigt, dass die katholische Jugend(verbands)arbeit Themen, die auch für den Lehrplan relevant sind, methodisch so aufbereiten kann, dass sie den Unterricht sinnvoll ergänzen und ganzheitliche Bildung ermöglicht wird. Dies passiert auch in der Durchführung von „Tagen der Orientierung (TdO)“, die in den kommenden Jahren ein Schwerpunkt im Jugendreferat sein können. Die Ziele dieser Bildungsveranstaltungen liegen in der Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung der SchülerInnen und in der Begleitung in Le-

⁸ Bischöfliches Ordinariat Rottenburg (Hg.): Beschlüsse der Diözesan-Synode Rottenburg-Stuttgart 1985/86 - Weitergabe des Glaubens an die kommende Generation; Schwabenverlag; 1986; S. 99.

bens- und Glaubensfragen. Der Fokus soll auf der Zielgruppe aller Schularten liegen, um auch SchülerInnen zu erreichen, die wenig und gar keine Berührungspunkte mit Jugend(verbands)arbeit haben. Für Kirchheim bietet das KIZ TdOs an. Die Stelle ‚Kirche und Schule‘ hat in diesem Bereich die Zielgruppe Werkrealschulen und Gemeinschaftsschulen fürs Dekanat im Blick. Mit ihnen gilt es sich abzustimmen und gemeinsam voran zu gehen.

Erste Erfahrungen wurden im April 2014 in einem Pilotprojekt in Kooperation mit der Realschule Neckartenzlingen gesammelt. Dort wurde den SchülerInnen der 8. Klassen im Rahmen ihrer Themenwoche an einem Tag die Gelegenheit geben, Lebensfragen und -themen anzusprechen und zu bearbeiten.

Die Tage der Orientierung in der Diözese Rottenburg-Stuttgart haben lange Tradition und sind bekannt für ihre gute Bildungsarbeit. Aufbauend auf diesem Fundament möchten wir zukünftig dieses Bildungsformat weiterentwickeln: Im Dekanat Esslingen-Nürtingen sollen ein- oder mehrtägige Tage der Orientierung in Kooperation mit der örtlichen Kirchengemeinde und/oder dem Jugendverband vor Ort durchgeführt werden. Im Dekanat Esslingen-Nürtingen gibt es viele erfahrene Engagierte aus der Jugendarbeit, die zusammen mit einer hauptberuflichen Begleitung diese Projekte durchführen könnten. Die schon bestehenden Kontakte zu Schulen aus den bisherigen Projekten und das gut aufgestellte Netzwerk im Bereich Kirche-Jugendarbeit-Schule durch die Arbeit der Dekanatsbeauftragten Kirche und Schule könnten hier erste Schritte in der Umsetzung erleichtern, um innovative Schwerpunkte in der Arbeit mit Schulen zu setzen.

4.5. Kinder und Jugendliche erfahren jugendgemäße Spiritualität

Das letzte der herausgearbeiteten Ziele des Jugendpastoralkonzepts beschäftigt sich mit gelebtem und erfahrbarem Glauben. Der Wunsch nach erlebbarer Kirche als ein Ort zum Wohlfühlen, wertvolle spirituelle Impulse und Glauben in Gemeinschaft. Jugendliche „...suchen nach Erfahrungsräumen und Ausdrucksformen, in denen sie mit ihrem Leben vorkommen, die sie ästhetisch und emotional ansprechen.

(...) Räume, die sie selbst gestalten dürfen und in denen sie Gemeinschaft unter Gleichaltrigen erfahren können.“⁹

Ein erster Schritt dieses Ziels wurde bereits im Rahmen des Beschlusses im Jugendforum³ unternommen. Gestartet wurde dabei mit Jugendgottesdiensten in Nürtingen, jedoch wurde dies nicht weitergeführt. Nach einem Beschluss der BDKJ-Dekanatskonferenz wurde das Thema „jugendspirituelles Zentrum“ seit Winter 2013 nun neu gestartet. Das Jugendreferat arbeitet hier mit einer Gruppe Jugendlicher aus diversen Verbänden und Gruppen, prozessorientiert zusammen. Die Jugendlichen bestimmen ‚ihre JuKi‘ und damit, wie sie gestaltet werden soll. Es geht um ihre Spiritualität und ihre Sehnsucht nach Glauben und Gott. Derzeit findet die konkreten Planungen zu Uhrzeiten, Daten, Ort und Gestaltung statt.

Dabei wird auch darauf geachtet, dass die vielfältigen Jugendgottesdienste in den jeweiligen Gemeinden nicht in zeitlicher Gleichzeitigkeit stattfinden, so dass ein erreichbarer Ort für Jugendliche geschaffen werden soll, sie aber ihre Angebote in den jeweiligen Gemeinden noch wahrnehmen können.

An die Stelle der Jugendseelsorgerin/ des Jugendseelsorgers ist neben der Jugendkirche die projekthafte Idee, Elementblöcke für jugendgemäße Gottesdienste bereit zu stellen und diese dann an die Gemeinden zu verteilen.

Für das Jugendreferat ergeben sich aus dem Thema „jugendspirituelles Zentrum“ folgende Handlungsschritte:

- Mitarbeit im Team der Juki
- Mitarbeit bei der Erstellung eines Konzepts
- Aufbau und Begleitung von spirituellen Angeboten
- Abstimmung zu den Jugendgottesdiensten in den Gemeinden

⁹ Konzeption Jugendspirituelle Zentren der Diözese Rottenburg-Stuttgart: Gott Raum schaffen, Rottenburg-Stuttgart 2013, S.10

5. Kurzes Resümee

Das Dekanat Esslingen-Nürtingen steht für eine sehr vielfältige Region mit diversen Formen der Jugendarbeit. Dabei sind Kooperationen und die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, Gruppierungen und Verbänden ein großer Segen. Sie können helfen die Herausforderungen der Kinder- und Jugendarbeit gemeinsam zu meistern und ihnen auch gerecht zu werden. Es ist daher notwendig diese Kooperationen weiterzuführen. Insbesondere der Bereich Schule ist im Dekanat von großer Relevanz und bietet auch die Chance für alle Kinder und Jugendliche katholische Jugendarbeit erfahrbar zu machen. Auch die Verbände und Organisationen profitieren von den Einblicken, die ihnen hier gewährt werden.